

Insgesamt ist dieser Tagungsband eine willkommene Hilfe für Religionslehrer und Katecheten, die mit der Hinführung zu den Sakramenten betraut sind.

Ralph Sauer

Dieter Emeis, Vom Wort zum Zeichen. Wege zur Eucharistie in den Zeiten des Jahres und des Lebens, Freiburg/Basel/Wien: Herder 1984, 110 S.

Th. v. Kempen, dem die "Nachfolge Christi" zugeschrieben wird, hat von den zwei Tischen gesprochen, die in der Kirche aufgestellt seien; auf dem einen liege die Schrift und auf dem anderen das Brot des Lebens. Wie aber verhalten sich die beiden Tische zueinander? Jahrhundertlang standen sie in den beiden großen westlichen Kirchen mehr oder weniger unverbunden nebeneinander, so daß man die evangelische Kirche als Kirche des Wortes und die katholische Kirche als Kirche des Sakramentes bezeichnet hat. Seit dem II. Vatikanischen Konzil kann man auf solch schematische Weise nicht mehr beide Tische voneinander trennen. Wortgottesdienst und eucharistischer Teil bilden eine Feier, sie konstituieren "einen einzigen Kultakt" (Liturgiekonstitution Nr. 56). Aber diese Einsicht prägt noch nicht den liturgischen Alltag unserer meisten Gemeinden; dort stehen noch immer beide Tische unverbunden nebeneinander. Nachdem das Wort Gottes als Kraftquelle in der katholischen Kirche wieder entdeckt worden ist, wird ihm große Beachtung geschenkt; dagegen tritt der Sinngehalt der Eucharistiefeier zurück, sie fristet nicht selten ein stiefmütterliches Dasein im Schatten des Wortgottesdienstes. Wie oft kann man nicht bei thematischen Gottesdiensten bzw. bei sog. "Motivmessen" erleben, daß man mit großem Zeit- und Kraftaufwand den Wortgottesdienst gestaltet, dagegen wird der anschließende eucharistische Teil der Feier eher wie ein Pflichtpensum erledigt, ohne daß die Gläubigen sich davon ergriffen fühlen. So entsteht ein Bruch zwischen den beiden Teilen, die eigentlich zueinander gehören. Es fehlt der Brückenschlag vom Wort zur sakramentalen Zeichenhandlung.

Bei diesem Dilemma setzt D. Emeis mit seinen 35 theologischen Betrachtungen an, die Wege vom verkündigten Wort zu den Zeichen der eucharistischen Feier aufzeigen. Sie beziehen sich auf die Zeiten des Kirchenjahres und des Lebens wie auch auf einige Themen, die immer wieder im Gottesdienst begegnen. Er bemüht sich mit Erfolg um einen Brückenschlag, so daß beide Teile wieder aneinanderrücken und sich als zusammengehörig erweisen. Stets geht er dabei vom Wort der Schrift und dessen Verkündigung aus, um von dort aus einen Zugan-

zum gefeierten Pascha-Mysterium zu erschließen. Der umgekehrte Weg wäre gelegentlich auch denkbar, so daß im Verlauf der Eucharistiefelder der Bezug zum anfangs gehörten Wort hergestellt wird. Auf diese Weise können die Feiernden erfahren, daß Wort und Zeichen sich gegenseitig erschließen.

Die Behauptung des Autors, "von allem worum es christlich im Wortgottesdienst gehen kann", gibt "es einen Zugang zu diesem Symbol" (S. 9), fordert zum Widerspruch heraus. Man braucht nur einmal einen Blick in Sammlungen von Kinder-, Schüler- und Jugendgottesdiensten zu werfen, was wird dort nicht alles an Themen für eine Eucharistiefeyer angeboten! Wenn beispielsweise bei einem Schulanfängergottesdienst der Beginn der Schulzeit thematisiert wird, dann ergibt sich von diesem aktuellen Anlaß kein Bezug zur gefeierten Hingabe des Herrn an den Vater und an uns. Das gleiche gilt für die Anliegen so vieler "Zwecksonntage", wie beispielsweise am Sonntag des Straßenverkehrs, des Buches oder der Kommunikationsmittel. Ihre Thematik kann nicht in der Gedächtnisfeier von Tod und Auferstehung Jesu Christi aufgegriffen werden. Darin erweist sich die ganze Problematik dieser "Zwecksonntage".

Man kann nur wünschen, daß dieses anregende Büchlein in die Hände möglichst vieler für die Liturgie Verantwortlicher gelangt, damit sie sensibel werden für die Einheit von Wort und Zeichen in der Feier der Eucharistie. Es leistet einen guten Beitrag zur liturgischen Bildung unserer Gemeinden.

Ralph Sauer

A. Biesinger/W. Nonhoff (Hg.), Religionsunterricht und Schülerpastoral, München: Kösel-Verlag 1982, 190 S.

J.H. Schneider (Hg.), Freie Räume - freie Zeiten. Schülerkurse und Besinnungstage, München: Kösel-Verlag 1983, 160 S.

R. Sauer, Junge Christen fragen nach dem Glauben. Hilfen für Glaubensgespräche. Mit neun Impulsfotos (Reihe: Den Glauben erfahren. Materialien für Religionsunterricht, Jugend- und Gemeindefarbeit, Band 2), Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1983, 176 S.

Die drei Veröffentlichungen beziehen sich auf die Arbeit mit Jugendlichen. Eine Fülle von Erfahrungen wird weitergegeben. Spezifische Situationen, inhaltliche Elemente und die Verläufe von Schülerkursen, Besinnungstagen, Glaubensseminaren, Gottesdiensten und Freizeiten werden mitgeteilt. Ein schriftlicher Erfahrungsaustausch unter Jugendseelsorgern!

Das Anliegen, die Jugendlichen ganzheitlich anzusprechen und sie unmittelbar mit christlichem Leben und christlichem Zeugnis in Kontakt zu bringen, fordert die Fra-